



HÖGSKOLAN  
DALARNA

die pädagogische  
hochschule  
oberösterreich



# Studieren in Schweden

## Ein Erfahrungsbericht

**Pädagogische Hochschule Oberösterreich & Högskolan Dalarna**

Abschlussbericht eines Studienaufenthaltes in Schweden im Wintersemester 2015/16

Mag.<sup>a</sup> Michaela Maria Tanzer

**Abschlussbericht meines Studienaufenthaltes**

in Falun, Schweden im Wintersemester 2015/16.

[h15mmtan@du.se](mailto:h15mmtan@du.se)

[Michi.Tanzer@gmail.com](mailto:Michi.Tanzer@gmail.com)

## **Inhalt:**

[1.] Das Städtchen Falun und das Entdecken des neuen Zuhauses	4-8
[2.] Gewählte Kurse und Studieren an der Högskolan Dalarna	8-11
[3.] Die Unterkunft, die Finanzierung und Mobilität vor Ort	11-12
[4.] Ausflüge in Schweden	12-14
[5.] Lesen ist Freiraum und Orientierung. – Man liest überall.	14-15
Literaturliste	16-20

## [1.] Das Städtchen Falun und das Entdecken des neuen Zuhauses

Wenig ist ermüdender als lange einleitende Worte in Reise- oder Erfahrungsberichte, darum möchte ich damit beginnen, die ersten persönlichen Eindrücke bei der Ankunft in **Falun** zu



schildern und den akademischen Hintergrund vorerst ausblenden. Das besondere an meiner Studiensituation ist, dass ich dieses Semester im Herzen Schwedens nicht alleine verbrachte, sondern gemeinsam mit meiner elfjährigen Tochter

reiste und außerdem eine Studienkollegin das selbe Auslandsziel im Norden hatte. Zur Zeit besucht meine Tochter die fünfte Klasse und da das Wintersemester an den schwedischen Grund- und Sekundarschulen schon Mitte August beginnt, begann das Abenteuer Auslandssemester für uns früher, als für andere internationale Studierende. Diese vorlesungsfreie Zeit konnte ich nutzen, um die Stadt und deren nähere Umgebung zu erkunden und um Organisatorisches zu erledigen. Erste Ziele waren alltägliche Behördengänge, zum Beispiel einen Ausweis für die Stadtbibliothek zu besorgen, oder erste Gespräche mit der Schulleiterin und den Lehrer/innen meiner Tochter zu



Abb. 1: Gamla Herrgården ist der älteste Stadtteil Faluns.

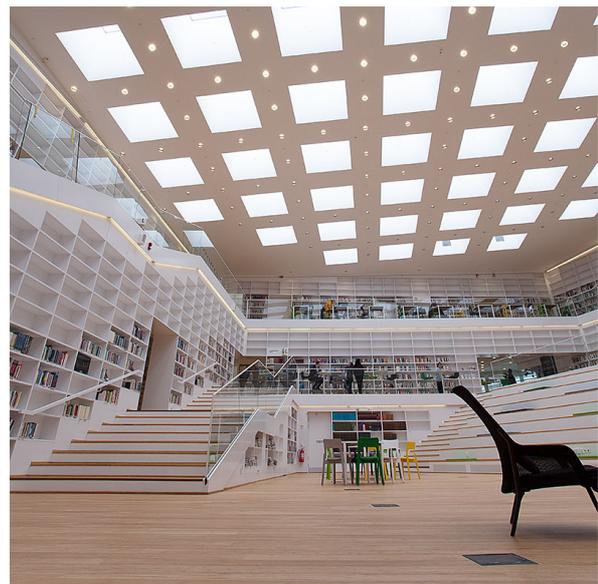


Abb. 2: Die Bibliothek der Hochschule Dalarna.

führen. Diese Tage im August 2015 kümmerten wir uns auch darum, den neuen, kleinen Haushalt mit dem Nötigen auszustatten. Es war in der Zeit vor allem spannend unsere äußerst geringen Schwedisch-Kenntnisse auf die Probe zu stellen und es bereitete uns große Freude, rasch einige Wörter dazuzulernen. **Falun** bietet eine gut ausgebaute Infrastruktur einer mittelgroßen Kleinstadt und strahlt mit seinen etwa 68.000 Einwohner/innen eine (im Vergleich zu Linz) ruhige, aber sehr offene Atmosphäre aus. Die ersten Kennenlernen mit ortsansässigen Jugendlichen, Eltern und Lehrer/innen waren geprägt von einer bemerkenswerten Willkommenskultur, die ich bis dato nirgendwo sonst erfahren hatte. Diese Herzlichkeit Fremden gegenüber ist etwas, was ich mir mitnehmen und beibehalten möchte. Freundliche Gesichter und interessierte Worte begegnen Einer/Einem hier ganz selbstverständlich. Diese Gastfreundlichkeit schätzen auch die vielen internationalen Tourist/innen, die im Sommer unzählige Wander- und Ausflugsangebote in Anspruch nehmen und im Winter an den sehr bekannten Skisprung- und Langlaufaktivitäten Begeisterung finden. An der **Högskolan Dalarna** (Abb. 2) studieren etwa 16.000 Menschen, die sich auf zwei Campus in **Falun** und der Nachbarstadt Borlänge verteilen und hier auch leben. Es gibt



Abb. 3: Falu "Koppargruvan", die Kupfermine der Stadt.

einige Student/innen-Unterkünfte die sich ideal dazu eignen sich zu treffen und in regen Austausch zu treten. An der Universität werden die Studienrichtungen: Athletics and Health Care [Sport und Gesundheitssystem], Teacher Training and Humanities [Lehrerausbildung und Humanwissenschaften], Languages [Sprachen], Media Studies: Sweden's Most Modern Media Centre [Medienwissenschaften: Schwedens Modernstes Medienzentrum] angeboten und am Standort Borlänge: The School of Technology and Business Studies [Hochschule für Technologie und Wirtschaftsstudien], Tourism and Economics [Tourismus und Ökonomie]. Im Verhältnis zu der

Einwohner/innenzahl gibt es also eine hohe Zahl an Studierenden, was sich auf die Wohnsituation und das Angebot an Ausagemöglichkeiten toll auswirkt. Das junge Klima der beiden Städtchen schafft ein volles, kulturelles Angebot. Daneben gibt es in **Falun** einen typisch schwedischen Altstadt kern (Abb. 1) in dem ausschließlich rot lackierte Holzhäuser zu finden sind. Und der Stolz der Stadt ist die Kupfermine „**Falu Koppargruvan**“ (Abb. 3), aus der über Jahrzehnte hinweg das Kupfer gewonnen wurde, aus dessen rotem Farbstoff das landesweit vertriebene **Faluröd**, (der wetterbeständige Anstrich für Schwedens Häuser), (<http://falurodfarg.com/falu-rod-farg/original/>) erzeugt wird. Die Mine und das zugehörige Museum ist touristische Dreh- und Angelpunkt und wurde zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt. Spannend dazu ist auch eine Sage, die von älteren Einwohner/innen gerne bei jeder Gelegenheit erzählt wird. Die Region Dalarna ist landschaftlich vergleichbar mit dem Mühlviertel und ist ein leicht hügeliges Gebiet in dem in der kalten Jahreszeit einige Langlaufstrecken verlaufen und eine Besonderheit ist die weltbekannte Skisprungschanze „**Lugnet Hoppbacken**“, die gleich neben der Hochschule ihren Platz findet. Es ist möglich sie zu besichtigen und von dort aus gibt es einen fantastischen Ausblick. Von der österreichischen Landschaft unterscheidet sich die Gegend durch die dichten Birkenwälder und unzähligen Seen und Teiche, die sich bis in die Stadt hinein ziehen. Was Radfahrer/innen äußerst entgegenkommt ist das gut ausgebaute Netz an Radfahrer/innen- und Fußgänger/innen-freundlichen Wegen. Um die Umwelt und die fantastisch grüne Umgebung zu schonen und um Geld zu sparen fahren Viele mit alternativen Verkehrsmitteln und lassen das Auto stehen. So entschied auch ich mich dafür, diese Wertschätzung der Natur gegenüber zu leben und kaufte mir im August ein Fahrrad auf einem Flohmarkt und benutzte es bis Ende des Semesters, Ende Januar, für sämtliche Alltagswege. Die schon erwähnte Gastfreundlichkeit und Herzlichkeit der Schweden und Schwedinnen umfasst auch die Lehrpersonen an der **Högskolan Dalarna**. Bis auf eine Ausnahme verband mich durch die Studienzeit hindurch mit ihnen ein fast freundschaftliches Verhältnis und die Lernmotivation zog sich dadurch bis ins Private. Die durch tägliche Auseinandersetzung und intensive Gespräche

geprägte Lernkultur ist in keinster Weise vergleichbar mit Vorlesungen oder Seminaren, wie ich sie aus dem Vorstudium kenne. In meinem zukünftigen Beruf als Lehrerin möchte ich das unbedingt so umsetzen und mit Schüler/innen teilen, wie spannend und motivierend lernen sein kann. Es bereitet Freude, Inhalte zu entdecken und es motiviert, geistige und körperliche Horizonte zu erkunden. Unglücklicherweise war es mir nicht möglich, praktische Erfahrungen in Schulen zu sammeln, aber durch die gewählten Kurse konnte ich mein Fachwissen ziemlich erweitern und versuchte häufig, Seminararbeiten und Schreibaufträge nachhaltig und orientiert auf meine Profession zu erarbeiten. Mit diesem Ziel vor Augen ergab es sich beispielsweise, dass ich in dem Seminar „**Cultural Texts and Contexts**“ zu kulturellen Hintergründen deutschsprachiger Märchen umfangreich recherchieren und schreiben konnte, oder es war mir möglich in dem Kurs „**Deutschsprachige Literatur der Moderne**“ meine Betrachtung der bekannten, österreichischen und deutschen Literatur/innen zu überdenken. Gerade in Bezug auf Romane, Erzählungen und Kurzgeschichten, die unmittelbar in der Nachkriegszeit und in der Zeitspanne vor und nach dem Berliner Mauerfall entstanden, waren es intensive Leseprozesse von Primär- und Sekundärliteratur, die, verbunden mit Fachartikeln, mir ein großes Facettenreichtum an Betrachtungsweisen ermöglichten. Das Gebäude der Hochschule Falun sollte hier unbedingt auch erwähnt werden, in dem all das leicht möglich ist. Die Bibliothek der Hochschule wurde ausgezeichnet mit einem Preis für Architektur und ist nicht nur optisch attraktiv und einladend, sondern bietet eine überraschend große Sammlung an deutschsprachigem und englischsprachigem Schriftwerk (analog und in Form von E-books). Im Anhang ist eine Literaturliste zu finden die Texte beinhaltet, die ich zwischen August 2015 und Jänner 2016 lesen durfte und mir großes Vergnügen bereiteten.

## [2.] **Gewählte Kurse und Studieren an der Högskolan Dalarana**

Die Auswahl der Kurse, um die geforderten 30 ECTS zu erreichen war anfangs schwierig, da die Kursinhalte nicht detailliert im Vorfeld zu eruieren waren. Die kurzen Beschreibungen sagten wenig

über Lerninhalte aus und daher schrieb ich in der Vorbereitung auf das Erasmus Semester die Kursleiter/innen direkt an, um diese zu erfragen. Die kompetenten und informativen Antworten überraschten mich sehr positiv und halfen mir, mich für passende Seminar anzumelden. In der Reflexion darüber und im Vergleich zu anderen international Studierenden bin ich ziemlich zufrieden und würde eigentlich gerne weiter in Falun studieren. Bislang konnte ich die Lehrveranstaltungen: „Beginner Studies in Swedish for Internationals“ [7.5 ECTS], „Beginner Studies in Swedish for International Students II“ [7.5 ECTS], „German: Modern German Literature“ [7.5 ECTS], „Cultural Texts and Contexts“ [7.5 ECTS] und German: Modern Women Writers“ [7.5 ECTS] positiv abschließen. Bei einem zusätzlichen Kurs, „Literature and Theory“ bemerkte ich nach den ersten Unterrichtseinheiten, dass mir die Inhalte zwar zusagten, mir aber das Basiswissen der Kulturtheorie fehlt und daher meldete ich mich davon wieder ab.

#### Beginner Studies in Swedish for Internationals 1,

#### Beginner Studies in Swedish for International Students II:

Der Einstieg in die ersten Studienwochen im September 2015 hätte nicht besser gelingen können als mit diesen Lehrveranstaltungen. Die Kursleiterin des ersten Teils, Jennie Warström, ist eine sehr sympathische Frau die viele der Ankommenden dazu brachte, sich für die schwedische Sprache und Kultur zu interessieren. Als Unterrichtssprache wählte sie vorerst Englisch, aufgrund der unterschiedlichsten Herkunftsländer der Studierenden war das zu Beginn nicht anders möglich. In Rollenspielen oder als Vorträge und mit vielen Hör- und Sprechübungen begeisterte sie mich für „Svenska“, was mich zu dem Entschluss brachte, auch den zweiten Teil des Kurses zu besuchen. Die Vokabeln zu lernen und die Basis der Sprache nachzuvollziehen und dadurch das dialogische Verständnis für den Alltag zu festigen ist für deutsche Muttersprachler/innen eigentlich recht einfach, da sich die Sprachen sehr ähneln. Studierende mit anderen Sprachwurzeln haben weit größere Schwierigkeiten Schwedisch zu erlernen, erzählte uns die Lehrveranstaltungsleiterin und ein Gastprofessor, der zu diesem Thema einen Vortrag hielt. Dazu kommt noch, dass einige

kulturelle Feste und Traditionen vergleichbar sind. So feierten wir in diesem Dezember die vier Adventsontage und Weihnachten zwar mit dem „**Luciafest**“ und „**Tomte**“, fanden aber einige Bräuche, die uns wohl bekannt vorkamen. Im Rückblick stelle ich fest, dass ich Alltagsgesprächen auf Schwedisch leicht folgen kann und Behördengänge, einkaufen, oder in einem Restaurant bestellen in schwedischer Sprache gut meistern kann. Das freut mich.

#### German: Modern German Literature:

Das bemerkenswerte an diesem Seminar war, dass es ein Online-Seminar war und ich (bis auf meine PH-Kollegin aus OÖ) keinen der anderen Kursteilnehmer/innen je in Natura zu Gesicht bekam, sondern nur via Bildschirm, Headset und Tastatur. Vor der ersten Lehrveranstaltung war ich aufgeregt, da ich nicht wusste, ob ich mit meinem Laptop und den Kopfhörern technisch passend ausgestattet sei. So ging es aber den Meisten und schon nach den ersten Minuten stellte sich heraus, dass der Kurs einer der besten meiner ganzen Studienzeit bisher werden würde, was sich dann auch bewahrheitete. Deutschsprachige Literatur der Nachkriegszeit bis zu den zeitgenössischen Schreiber/innen wurde darin so bearbeitet, dass die Kursteilnehmer/innen je eine Woche Zeit hatten, um bekannte Werke eines/einer Autor/in zu lesen, um diese dann in der Folgewoche zu besprechen und Fragen und Themen rund um deren Kontext zu behandeln. Der rege Austausch in Kleingruppen war sehr ergebnisreich und so waren die Schreibaufträge, die wir zwischendurch gestellt bekamen gut in der vorgegebenen Zeit und in ihrem Umfang machbar. Die Art des kontinuierlichen Lernens über ein ganzes Semester mit vielen, aber kleineren Leistungsabfragen fand sich auch in den anderen Kursen und sagt mir zu. Inhalte werden auf diese Art gut verknüpft und geben mir jetzt das Gefühl und die Sicherheit, ausführlich und kompetent über diese literarische Epoche Bescheid zu wissen und das ich diese wunderbar vermitteln kann. Dennoch sind mir Seminare und Übungen in realen Universitätsräumen lieber als virtuelle Klassenzimmer. Nachdem die Höskolan Dalarna ein sehr internationaler Studienort ist und die Kursteilnehmer/innen aus allen möglichen Teilen der Erde kamen, erleichtert die digitale Variante aber den Austausch auf Weltebene was einige Vorzüge mit

sich bringt.

#### German: Modern Women Writers:

Auch das war ein Online-Seminar, welches mir gut in Erinnerung bleiben wird. Deutschsprachige Literatinnen der Moderne und feministisches Lesen und Schreiben waren Thema. Bis dato hatte ich wenig darüber gewusst und war um die umfangreiche Literaturliste einerseits dankbar, andererseits stellte sie mich vor die Herausforderung strukturiert zu arbeiten, um die behandelten Themen nicht mit denen anderer Kurse zu vermischen. Hier unterscheidet sich das Studium von dem an der Oberösterreichischen Hochschule. Die Kursliteratur an der Högskolan Dalarna sind ganze Romane und dazu werden begleitend Fachartikel und Sekundärliteratur gelesen. Das Seminar verlangte mir viel ab, war aber stets positiv, da immer auf konstruktive Weise besprochen wurde, was wir gelesen hatten. Vom Ablauf war „Modern Woman Writers“ gleich wie „Modern German Literatur,“ nur waren viel weniger Kursteilnehmerinnen (ausschließlich weibliche) angemeldet. Bekannte Autorinnen wie Simon de Beauvoir, Marlen Haushofer, Ingeborg Bachmann, Elfriede Jelinek und andere aus schwedischer Sichtweise kennenzulernen, bot mir tolle Impulse für zukünftige Unterrichtsstunden und Ideen für den Deutschunterricht. Im Anhang dieses Berichtes befindet sich eine Literaturliste mit den Büchern und Texten die im Verlauf der Studienzeit in Schweden gelesen habe. Ein paar habe ich vergessen, aber das schwedische Recht erlaubt es aus Datenschutzgründen nicht, Daten von Privatpersonen zu speichern und so konnte ich von der Stadtbibliothek und der Universitätsbibliothek keine genaueren Auskünfte mehr darüber erhalten.

#### Cultural Texts and Contexts:

Das war das einzige Seminar, das in englischer Unterrichtssprache abgehalten wurde. Studierende aus Deutschland, Korea, China, Polen und Österreich waren dazu angehalten einen Essay zu verfassen, der sich mit dem Kontext eines englischsprachigen Primärtextes befasst, wobei dieser Text nicht unbedingt ein Buch sein musste, sondern auch als zum Beispiel Film, oder als anderes Medium aufbereitet sein konnte. Ich wollte über Märchen schreiben und mehr darüber herausfinden,

warum sie in zeitgenössischen Filmen, Fernsehen, Literatur und Serien, etc. so gehäuft auftreten und so modern zu sein scheinen, trotz ihres weit zurückliegenden Ursprungs ca. 1600. So schrieb ich zu Tim Burtons Film „Big Fish“, den ich als Manifestation dieser Idee erachtete, und verglich Szenen des Films mit Märchen der Gebrüder Grimm. Dieser Essay forderte mich, wurde gleichzeitig aber zu einem der Texte, die die Grundlage künftiger Schreibaufträge und auch die der Bachelorarbeit maßgeblich bilden. Im Anhang befindet sich eine Auswahl der Seminararbeiten der Kurse: „Cultural Texts and Contexts“, „German: Modern Women Writers“ und „German: Modern German Literature“. In diesen Lehrveranstaltungen ging es darum sich mit Literatur intensiv zu beschäftigen. Um mein Fachwissen in Bezug auf Jugendbuch und vor allem auf Märchen zu vertiefen, las ich in diesem Semester besonders viel Sekundärliteratur zu Feministischem Schreiben und Kinder- und Jugendbuch und begleitend dazu die historische Entwicklung deutschsprachiger Literatur in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Worauf aber mein besonderes Augenmerk gerichtet war, war der Aspekt der Vermittlung dieser Inhalte an Schüler/innen der Sekundarstufe. Die wichtigsten Quellen dafür waren: Sture Packaléns „Literatur und Leben – Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000“ und Jutta Osinskis „Einführung in die feministische Literaturwissenschaft von Jutta Osinski“. In Teil 6 dieses Berichtes wird dieses Thema weiter beschrieben.

### [3.] Die Unterkunft, die Finanzierung und die Mobilität vor Ort



*Abb. 4: Ein gebrauchtes Fahrrad war eine der ersten Anschaffungen.*



*Abb. 5: Wohnen auf begrenztem Raum forderte logistisches Geschick, brachte aber auch Nähe.*

Durch die stark beschränkten Geldmittel während eines Auslandsstudiums und schwedische Miet- und Lebensmittelpreise (ca. ein Drittel höher als in Österreich) rechnete ich im Vorfeld damit, dass neben existenziellen Dingen wie Miete, Betriebskosten, Fahrtkosten und Ausgaben für Lebensmittel von dem verfügbaren Budget kaum übrigbleiben würde, um Land und Leute erkunden zu können, die außerhalb von Falun zu finden sind. Glücklicherweise lernten meine Tochter und ich aber gleich im September zu Beginn Studierende kennen, denen es ähnlich ging und wir teilten das Wissen um günstige Möglichkeiten wie Gruppenermäßigungen, geteilte Fahrtkosten für gemietete Autos und gemeinsame Großeinkäufe. Zusammen zu kochen regte Ideen und Appetit an und kam meinem Sinn für eine nachhaltige und soziale Lebensweise ziemlich entgegen. So haben gelernt zu improvisieren und mit wenigen Mitteln zufrieden zu leben, ohne verzichten zu müssen und wir konnten viele Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung erleben. Den bei weitem größte Teil der finanziellen Unterstützung aber gab ich für Unterkunft und Grundversorgung aus. Das gemietete Zimmer von 24 qm<sup>2</sup> (Abb. 5) teilte ich mit meiner Tochter, was uns gute Kommunikation und Absprache abverlangte, uns aber auch näher brachte. Und dank eines Raumtrenners, den wir schon nach zwei Wochen bastelten, verflog die Zeit wie im Flug und mittlerweile finden wir den Gedanken eigenartig, in Österreich „so viel Platz zu brauchen“. Von Beginn an fühlten wir uns in der Student/innenwohnung wohl und heimelig. Ein kleines Bad und eine Küchenzeile, genügend Stauraum, ein Essbereich und zwei Betten schufen uns ein neues Zuhause. Besonders für den Winter ist das ein wichtiger Faktor

für ein Leben in diesem Land. Die Dunkelheit und Kälte draußen lässt sich dann gut aushalten, wenn man nach frostigen Abenteuern mit Freude heimkommen kann. Die Lage der Wohnung in Kaserngården 8 ist nahe der Hochschule und auch die Wege zu den beiden besuchten Schulen meiner Tochter waren zu Fuß, oder mit dem Fahrrad (Abb. 4) in ein paar Minuten machbar. Den veranschlagten Kostenrahmen konnte ich einhalten, zusätzliche Freizeitaktivitäten wie etwa ein Breakdance Kurs für meine Tochter bezahlte ich von Gespartem aus den Arbeitsjahren zuvor. So gab ich etwa € ( SEK) des Budgets für Lebensmittel und Alltag (Hygieneartikel, Putzmittel, etc.) aus, € ( SEK) für Miete und Betriebskosten (Wasser, Strom, Elektrizität), € ( SEK) für Kommunikation (Internet, W-Lan Router und Telefongebühren), € für Fahrtkosten und Ausflüge, € ( SEK) wurden für Utensilien wie: Bücher, Schreibutensilien, Büroartikel, Geschenke etc. verwendet.

(Die Angaben beziehen sich auf den tagesaktuellen Währungskurs vom 03.01.2016 an dem sich der Wechselkurs laut „<https://www.umrechner-euro.de/sek-eur>“ auf: 1 SEK = 0,1088 EUR belief.)

#### [4.] Ausflüge in Schweden

Schweden bietet eine reiche Natur und Landschaftsbilder, die sich regional stark unterscheiden. Im Süden des Landes erstrecken sich sehenswerte Küstengebiete, die touristisch attraktiv sind und mit



Abb. 7: "Skansen" ist das erste Freilichtmuseum der Welt in Stockholm.

Fischerorten und schwedischen Kulissen bezaubern. In Mittelschweden, also der Umgebung des Studienortes Falun, erstrecken sich weite Waldlandschaften die dicht bewachsen mit Beerensträuchern und Birken sind. So befindet sich unmittelbar hinter dem Gebäude der Hochschule ein Naturreservat in dem Elche leben und um deren Bestand sich die Jäger/innen der Gegend kümmern. Viele Hinweisschilder sollen sie und andere

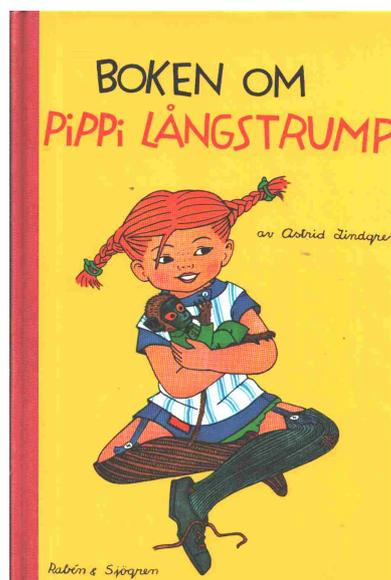
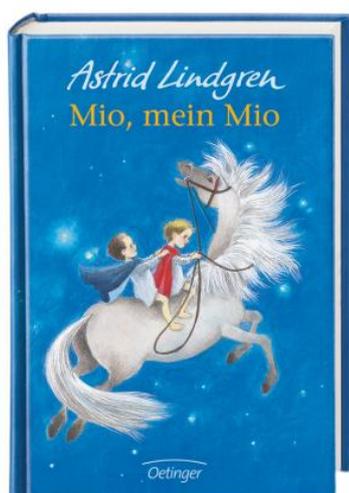
Wild- und Waldtiere schützen. Im Herbst werden die Tiere streng reglementiert gejagt und das Fleisch wird von den Bauern verarbeitet und auf dem Wochenmarkt im Stadtzentrum und in den Lebensmittelgeschäften verkauft. Diese Spezialität ist aber nicht ganz billig und bleibt ein Luxusgut. Während Spaziergängen und Wanderungen im Sommer und im Herbst begegnete uns kein Elch in freier Wildbahn, aber ein Ausflug zu einem Schutzpark ungefähr eine Autostunde der Stadt entfernt schuf sogar die Möglichkeit, Elchen nahe zu sein und sie zu berühren. Zudem ist der „Fulufjäll Nationalpark“ die weite Anfahrt wert. Hier findet man Schwedens höchsten Wasserfall und eine traumhafte Landschaft. Reisen nach Stockholm, Gävle, Uppsala und sogar nach Oslo und Tallinn waren möglich und so atemberaubend wie diese Erlebnisse waren, werde ich diese Orte wieder besuchen. Die Ankunft in Stockholm am 05.08.2015 war sozusagen meine erste Berührung mit skandinavischem Boden, aber bis zur Weiterreise am 10.08.2015 nutzten wir die Tage, um die Landeshauptstadt Schwedens kennenzulernen. Die Unterkunft bei einer Gastfamilie, zu denen ich via Internet im Vorfeld Kontakt herstellen konnte, war dazu gut gewählt. Im Norden der Stadt lag deren Wohnung, von der aus wir (ausgerüstet mit ersten schwedischen Phrasen, Begrüßungs- und Höflichkeitsfloskeln Stockholm erkundeten. So erfuhren wir im „Skansen“, dem ältesten Freilichtmuseum der Welt, über schwedische Bräuche und Geschichte, konnten das weltberühmte Schiffswrack der Vasa im eigens dafür erbauten Museum betrachten und nahmen als Besucherinnen teil am Namenstag der Prinzessin, der mit Kanonendonner am Ufer der Palastinsel gefeiert wurde. Auch war es mir möglich, Norwegens Hauptstadt Oslo zu besichtigen, einer typisch skandinavischen Stadt, die mit ihrem ökologischen Bewusstsein und einer tollen Infrastruktur eine sehr hohe Lebensqualität bietet. Die Lebenshaltungskosten sind vergleichsweise erschreckend hoch, wobei die Monatseinkommen der Bürger/innen aber in einem relativ adäquaten Verhältnis dazu stehen. Oslo fasziniert mit einem reichen kulturellen Angebot, beeindruckender Architektur und Kunst. Weniger weit weg, dafür aber genauso erinnerungswürdig waren beispielsweise der Besuch der Manufaktur „Grannas A Olsson Hemslöjd“ in Nusnäs, in der die traditionellen

Holzpferde „Dalahästen“ noch handgefertigt werden, oder der Besuch des Weihnachtsmarktes im alten Stadtteil Faluns. Diesen abwechslungsreichen Wochenendtage durch den Sommer, den Herbst und den Winter gaben Kraft und Motivation für das Studium und reicherten Wortschatz, Ideenreichtum und Kommunikation zu den Schwed/innen um ein Vielfaches an. Lernen und erfahren außerhalb von Universitäts- und Klassenräumen verknüpfte sich nun sehr positiv und tragen mit Sicherheit maßgeblich auch nachhaltig zu dem Wissen bei, das wir uns mit nach Österreich nehmen werden. Folgend können eine Auswahl an Bildern dazu angesehen werden. Jedes Einzelne von ihnen wäre eine lange Erzählung.



## [5.] Lesen ist Freiraum und Orientierung – Man liest überall.

Die Erfahrung eines Auslandssemesters möchten meine Tochter und ich nicht missen und bei dem Gedanken schon bald hier abzureisen müssen, müssen wir uns die Abschiedstränen verkneifen. Was wir mitnehmen sind Freundschaften und Bekannte in Schweden, Italien, Tunesien, Deutschland und Polen und Reiseerinnerungen, die immer wieder interessant zu besprechen sein werden und auch die Erfahrung, dass Lesen und Lernen Freude bringt. Lesen als Orientierungshilfe in der Welt und als Horizonterweiterung des eigenen Geistes und Gespürs kann man global und in den unterschiedlichsten Sprachen. Das was wir gelesen haben, macht uns zu einem Teil aus und Ideen und Gefühl können über die gesprochene und geschriebene Sprache toll ausgetauscht werden. Das möchte ich meinen zukünftigen Schüler/innen zeigen und verstehend machen und denjenigen, die keine Freude daran finden können möchte ich Alternativen geben, um miteinander in Dialog zu treten. In Schweden, so habe ich es wahrgenommen, werden Kinder und Jugendliche als gleichwertige Gesprächspartner/innen gesehen und das kann ich so nur bestätigen. Astrid Lindgren, Frida Nilsson, Ulf Stark und zahlreiche andere schwedische Kinder- und Jugendbuchautorinnen kommen vielleicht aus gutem Grund aus diesem Land.



*Sei wild und frech und wunderbar!*

(Astrid Lindgren)

## **Literaturliste:**

**Aldama**, Frederick Luis. Editor. „Analyzing World Fiction: New Horizons in Narrative Theory“. Sep 2015. Adobe Digital. E-Book. Web. ASD.

**Antonsen**, Elmer H. Editor. „Grimm Brothers and the Germanic Past“. John Benjamins Publishing Company. Okt 2015. Adobe Digital. E-Book. Web. ASD.

**Arnold**, Heinz Ludwig (Hrsg). "Kindlers Literaturlexikon. 3., völlig neu bearbeitete Auflage". Stuttgart / Weimar: Verlag J.B. Metzler. 2009. (664-5). Druck.

**Bachmann**, Ingeborg. „Malina“. Deutscher Taschenbuchverlag GmbH & Co. KG. München. 5. Aufl. 1992. Druck.

**Beauvoir**, Simone de. „Das andere Geschlecht: Sitte und Sexus der Frau / Simone de Beauvoir. Aus d. Franz.: Uli Aumüller und Grete Osterwald“. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verlag. 2007. Druck.

**Berg**, Ester. FernUniversität Hagen: 2002. 3 Nov 2015. Online Suhrkamp Verlag AG. „Judith Schalansky. Der Hals der Giraffe – Bildungsroman“. Web. 2 Okt 2012. 3 Nov 2015. Online.

**Biermann**, Franziska. „Der faule Kater Josef“. G & G Kinder- u. Jugendbuch Verlag. 3. Aufl. 2008. Druck.

**Boie**, Kirsten. „Opa steht auf rosa Shorts“. Oetinger Friedrich GmbH. 1999. Druck.

**Boie**, Kirsten. „Ich ganz cool“. Oetinger Friedrich GmbH. 1992. Druck.

**Borchert**, Wolfgang. „Draußen vor der Tür“. Hamburg: Rowohlt. 2005. Druck.

**Braun von**, Christina und Inge Stephan. (Hrsg). "Gender Studies Eine Einführung". Stuttgart / Weimar: Verlag J.B. Metzler. 2000 (290-3) Druck.

**Burton**, Tim. Dir. „Big Fish“. Perf. Ewan McGregor, Matthew McGrory. Columbia Pictures, Jinks/Cohen Company-A. Zanuck Company Production, 2003. DVD.

**Chidolue**, Dagmar. „Der Schönste von allen“. Beltz Verlag. Weinheim und Basel: 1995. Druck.

**Cita**, Becky. „Nur dieser eine Sommer...“. Franckh-Kosmos Verlags GmbH und Co.KG. Stuttgart. 2015.

**Corrigan**, Timothy. Editorin: Virginia L. Blanford. „A Short Guide to Writing about Film“. United States. University of Pennsylvania: 7.Auflage. 2010. CameronS. "Big Fish". User Reviews. *Metacritic*. CBS Interactive Inc. 9 Jan 2004. Web. 29 Okt 2015. Online.

**DeLillo**, Don. Editor: Osteen, Mark. „White Noise. Text and Criticism“. Penguin Books. New York: Penguin Group (USA) Inc. 1998. Online.

**Duve**, Karen. „Keine Ahnung“. (S. 244-251)

**Dürrenmatt**, Friedrich. „Das Versprechen“. Diogenes Verlag AG. Zürich: 1985. Druck.

**Fandango** MOVIECLIPS channel. “Big Fish (3/8) Movie CLIP - Giant Ambition (2003) HD”. Online video clip. *YouTube*. YouTube, 7 Okt 2012. Web. 24 Sep 2015. Online.

**Fandango** MOVIECLIPS channel. “Big Fish (1/8) Movie CLIP - The Witch's Eye (2003) HD”. Online video clip. *YouTube*. YouTube, 7 Okt 2012. Web. 24 Sep 2015. Online.

**Fiedler**, Christamaria. „Spaghetti criminale“. Thienemann Verlag GmbH. Stuttgart/Wien: 1999. Druck.

**Gag**, Wanda. „More Tales from Grimm.“ Minneapolis, MN, USA: University of Minnesota Press, 2006. Web. Sep 2006. Web.---. „Tales from Grimm“. Minneapolis, MN, USA: University of Minnesota Press, 2006. Web.

**Glattauer**, Daniel. „Gut gegen Nordwind“ München: Goldmann. 2008. Druck.

**GreatAudioBooks**. “UEBER PSYCHOANALAYSE SIGMUND FREUD HÖRBUCH DEUTSCH KOMPLETT FULL AUDIO BOOK GERMAN”. *YouTube Video*. 26 Jan 2014. Online.

**Grimm**, Jacob; and Wilhelm Grimm. „The Complete Grimm’s Fairy Tales. Ed: Canterbury Classics Box Set (7 Book Series)“. Zuletzt: Okt - Dez 2015. ASIN: B008834CPA. Kindle file.

**Garthon**, Mans. „Eva & Adam, ja oder nein oder doch“ Carlsen Verlag. 2002. Druck.

**Grass**, Günter. „Im Krebsgang. Eine Novelle“. 4. Aufl. Deutscher Taschenbuch Verlag

GmbH & Co. KG. München: 2008. Druck.

**Gröntvedt**, Nina Elisabeth. „Hej, det är jag“. Piratförlaget 2012. Druck.

**Hagemann**, Bernhard. „Das Pizza-Orakel“. Deutscher Taschenbuch Verlag, München: 2003. Druck.

**Heidenreich**, Elke. „Nero Corleone Eine Katzengeschichte“. Carl Hanser Verlag. München & Wien: 1995. Druck.

**Hermann**, Judith. „Sommerhaus, später.“ Frankfurt/Main: Fischer. 2011. Druck.

**Hofstra**, Renny. „Schattenkatzen“. Beltz und Gelberg Verlag. 1992. Druck.

**Hürlimann**, Thomas. „Die Satellitenstadt“. Fischer Verlag. 1996.

**JackL**. "Big Fish". User Reviews. *Metacritic*. CBS Interactive Inc. 25 Mar 2007. Web. 29 Okt 2015. Online.

**Janosch**. „Janosch erzählt Grimm’s Märchen Vierundfünfzig ausgewählte Märchen neu erzählt für Kinder von heute. Mit farbigen Bildern von Janosch selbst“. Gulliver von Beltz & Gelberg. Weinheim Basel: 1996. Druck.

**Janz**, Marlies. "Elfriede Jelinek". Stuttgart / Weimar: 1995. Web.

**Jelinek**, Elfriede. „Die Klavierspielerin“. Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH. 30.Aufl. Reinbek bei Hamburg: 2004. Druck.

**Jung**, Carl Gustav. „Traum und Traumdeutung“. Jung, Lorenz (Hrsg.). dtv Sachbuch Taschenbuch. 2001. Druck.

**Kafka**, Franz. *Die Verwandlung: Text und Kommentar*. Frankfurt/Berlin: Suhrkamp. 1999. Druck.

**Kaminer**, Wladimir. *Schönhauser Allee*. München: Goldmann. 2001. Druck.

**Kinney**, Jeff. „Gregs Tagebuch<sup>10</sup> SO EIN MIST“. Lübbe Digital in der Bastei Lübbe AG. Baumhaus Verlag. Köln: 2015. Kindle-Datei.

**Kordon**, Klaus. „Der Weg nach Bandung“. Gulliver Taschenbuch. Beltz Verlag. Weinheim

und Basel: 2000. Druck.

**Korte**, Hermann. „Medea. Stimmen.“ *Kindlers Literaturlexikon*. Druck.

**Krischel**, Volker. „Erläuterungen Zu Christa Wolf Medea.“ *Königs Erläuterungen Und Materialien* Band 415 (2003). C. Bange Verlag. Druck.

**Magenau**, Jörg. "Bakterie müsste man sein". Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH. Süddeutsche Zeitung GmbH. 27 Sep 2011. 3 Nov 2015. Online.

**McMahan**, Alison. *Films of Burton: Animating Live Action in Contemporary Hollywood*. Continuum International Publishing.

**MindfulnessTV**. „Sigmund Freud - Die Erfindung der Psychoanalyse 1/2“. Dokumentation (F 1997). *YouTube Video*. 12 Jan 2013. Online.

**MindfulnessTV**. „Sigmund Freud - Die Erfindung der Psychoanalyse 2/2“. Dokumentation (F 1997). 12 Jan 2013. *YouTube Video*. Online.

**Mitchell**, Juliet. „Psychoanalyse und Feminismus“. Seminararbeit. 2010. Web.

**Osinski**, Jutta. „Einführung in die feministische Literaturwissenschaft von Jutta Osinski“. Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin: 1998 (125-184)

**Rothner**, Carolin. "The Wolf in Children´s Literature: Culture, Symbolism and Biology". *Bachelorarbeit im Fach Europäische Literaturen*. Marburg: Universitätspresse Philipps-Universität Marburg. 2015. .pdf Datei.

**Packalén**, Sture. „Literatur und Leben. Literatur von 750 bis 2000“. Stockholm: Almqvist & Wiksell. 2002. Druck.

**Paschen** Literatursalon. "Judith Schalansky liest aus »Der Hals der Giraffe«“. Online video clip. *YouTube*. YouTube, 11 Nov 2011. 3 Nov 2015. Online.

**Plisson**, Pascal. Dir. „Pa väg till skolan. Fyra barn, Fyra delarv av världen. Fyra fantastica historier“. Dokumentarfilm / Familiendokumentation. OmU: Schwedisch. 2013. NjutaFilms. 2013. DVD.

**Robinson**, Orrion W. Grimm Language: Grammar, Gender and Genuineness in the Fairy Tales. John Benjamins Publishing Company.

**Rowling**, Joanne K. Harry Potter. „Harry Potter und der Halbblutprinz“. Carlsen Verlag. 2005. Druck.

**Rowling**, Joanne K. Harry Potter. „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“. Carlsen Verlag. 2007. Druck.

**Streeruwitz**, Marlene. „Nachwelt. Ein Reisebericht“ Fischer Taschenbuch, Frankfurt am Main: 2004. Druck.

**Streeruwitz** spricht zum „Binnen-I“: GoSchad. "Marlene Streeruwitz, Barbara Rett - Sprache & Kultur". YouTube. *YouTube Video*. Web. 08 Okt 2014. 09 Nov 2015. Online.

**Schalansky**, Judith. „Der Hals der Giraffe“. Druck.

**Schlink**, Bernhard. „Der Vorleser“. Zürich: Diogenes. 1997. Druck.

**Scott**, A. O. „A Life of Telling Tall Tales.“ *The New York Times Online*. The New York Times Company. 10 Dez 2003. Web. 22 Sep 2015. Web.

**Spört**, Uwe. „Bildungsroman“. Fernuni Hagen. Basislexikon Literaturwissenschaftliche Theorie.

**Vanderbeke**, Birgit. „Das Muschelessen“. München: Piper. 2012: Druck.

**Vielta**, S. „Hélén Cixous: Weiblichkeit in der Schrift“ in: „Texte zur Politik“. H.C. Weiblichkeit in der Schrift. Aus dem Französischen übersetzt von Eva Duffner. Berlin: 1980. Druck.

**Wallace**, Daniel. „Big Fish: A Novel of Mythic Proportions“. New York: Penguin Group (USA) Inc. 1999. Druck.

**Wawerzinek**, Peter. Rabenliebe. btb Verlag, München. 2012.

**Wolf**, Christa. „Medea Stimmen“. Deutscher Taschenbuchverlag GmbH und Co. KG, München: 12. Aufl. 2006. Druck.

**Zauner**, Anne M. „Marlene Streeruwitz: Nachwelt“. *literaturhaus.at*. Webseite. Web. 10 Dez

1999. 10 Nov 2015. Online.

**Zoë, Jenny.** „Das Blütenstaubzimmer“. Frankfurter Verlagsanstalt. Frankfurt am Main.

C1997. Adobe Digital. E-Book. Web. ASD.

**Zipes, Jack.** „Irresistible Fairy Tale: The Cultural and Social History of a Genre“. Princeton, NJ, USA: Princeton University Press, 2012. Adobe Digital. E-Book. Web. ASD.

**Zipes, Jack.** „The Brothers Grimm: From Enchanted Forests to the Modern World“. London: Routledge, Chapman and Hall, Inc. 1989. Druck.